

Kommen!

23. Mai 1940.

Herrn

Professor Dr. Bruno Schier

Markkleeberg 1 bei Leipzig

Wilhelm Raabe Str. 12

Verehrter Herr Kollege!

Für Ihr Schreiben vom 20. April, aus dem ich den ja auch in früheren Jahresberichten der MG vorbereiteten guten Stand Ihrer Arbeit an den deutschen Dalemils ersehe, danke ich Ihnen verbindlichst.

Was den tschechischen Dalemil betrifft, so hatte ich auf Grund Ihres Nachweises schon im vorigen Herbst mit Kollegen Liewehr verhandelt. Da dieser mit Bezug auf die deutschfeindliche Tendenz des Werkes Bedenken hatte, ob wir einer Ausgabe überhaupt nähertreten sollten, habe ich damals den Reichsprotector befragt. Es dauerte sehr lange, bis der zuständige Ministerialrat sich äußerte: er stellte sich auf meinen Standpunkt, daß ein solches Werk heute mit vom Großdeutschen Reich zu betreuen sei, wenn auch die Drucklegung (was natürlich selbstverständlich ist) erst nach Abschluß des Krieges erfolgen sollte. *In dem von mir in der Handlung des Reichsprotectors*

Herr Liewehr, den ich von diesem Ergebnis benachrichtigte, hat mir inzwischen Ihre Mitteilung bestätigt, daß er sich jetzt außerstande fühle, die Ausgabe zu übernehmen und ebenfalls Herrn Dr. Rösler genannt. Nun bitte ich, es mir nicht zu verübeln, daß ich zunächst noch Bedenken habe, ihm ohne weiteres die Ausgabe zu übertragen. Ist Dr. R. wohl genügend im Alttschechischen zu Hause, um eine philologisch hieb- und stichfeste Edition, die doch jedenfalls der geifernden Kritik tschechischer Emigranten ausgesetzt sein wird, zu machen? Hat Dr. R. literarische Arbeiten aufzuweisen, die auf seine Eignung geprüft werden können? Herr Kollege Vasmers hier, mit dem ich über den Dalemil mehrfach gesprochen habe, hat mir einen hiesigen Lektor namens Masche als ausgezeichneten Kenner des Tschechischen und als für die Edition geeignet genannt. Auch von ihm kenne ich freilich nichts Gedrucktes. Vielleicht äußern Sie sich darüber, ob Sie, wenn er sich etwa als besser geeignet darstellt, mit ihm gern zusammenarbeiten würden. Denn dies möchte ich allerdings als eine besonders

M. Vasmers